

## Keine Einzelfälle: Ausbeutung von Au-pairs

**Viele junge Menschen kommen als Au-pair nach Deutschland, um in einer Familie zu leben, Deutsch zu lernen und sich um die Kinder zu kümmern. Doch oft werden sie schlecht behandelt und müssen mehr arbeiten als erlaubt.**

Man lebt in einer netten Familie, **betreut** die Kinder und lernt nebenbei Deutsch, kann danach vielleicht sogar zum Studium bleiben: Das ist die Vorstellung, die viele mit einem Au-pair-Jahr in Deutschland verbinden. Doch manchmal sieht die Wirklichkeit ganz anders aus – wie zum Beispiel bei Ana da Silva. „Ich war in fünf Familien, eine schlimmer als die andere“, erzählt die junge Brasilianerin, die eigentlich anders heißt.

Pro Jahr kommen ungefähr 14.000 Au-pairs nach Deutschland. Laut den üblichen Verträgen dürfen sie nicht mehr als 30 Stunden pro Woche arbeiten, haben Anspruch auf ein Taschengeld und sollen hauptsächlich Kinder betreuen. Doch Ana wurde vor allem **als** Putzhilfe **eingesetzt**. Sie bekam wenig zu essen, abends manchmal nur ein Stück Brot. Als sie sich beschwerte, **drohte** man ihr damit, sie aus dem Haus zu werfen. Fotos und Textnachrichten aus dieser Zeit **belegen** Anas Vorwürfe.

Wie andere Au-pairs hat Ana eine **Vermittlungsagentur** genutzt, um ihre **Gastfamilien** zu finden. Zu den Vorwürfen schreibt die Agentur, dass das Verhalten der Gastfamilien „eindeutig **inakzeptabel**“ ist und auch **gegen** die geltenden Regeln in der **Branche verstößt**. Man **betont** dort allerdings auch, dass viele Au-pair-Aufenthalte erfolgreich und ohne Ausbeutung **verlaufen**.

Susanne Flegel, die selbst Agenturchefin ist, sieht das kritischer. Seit Jahren kümmert sie sich um ausgebeutete Au-pairs – und kann viele Geschichten erzählen: von nicht bezahltem Lohn, vielen **Überstunden** und sogar **sexueller Nötigung**. „Es gab eine Zeit, da haben wir täglich mehrere Anrufe gehabt“, sagt sie. Flegel stört, dass die Politik bei diesem Problem oft von Einzelfällen spricht. Dabei werden die Fälle von Ausbeutung in der Au-pair-Branche offiziell gar nicht **erfasst**. Flegel will, dass sich das ändert – und Gastfamilien in Zukunft stärker kontrolliert werden.

*Autoren: Oliver Pieper, Philipp Reichert*

## Glossar

**Einzelfall, -fälle** (m.) – etwas, das sehr selten oder nur einmal passiert

**Ausbeutung** (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man jemanden zu sehr schlechten Bedingungen für sich arbeiten lässt und schlecht behandelt

**Au-pair, -s** (m./f., aus dem Französischen) – eine meist junge Person, die eine Zeit lang in ein anderes Land geht, dort bei einer Familie lebt und sich um die Kinder kümmert

**jemanden betreuen** – sich um jemanden kümmern

**jemanden als etwas ein|setzen** – hier: jemandem eine bestimmte Arbeit geben

**jemandem drohen** – jemandem Angst vor etwas machen

**etwas belegen** – hier: etwas beweisen; zeigen, dass etwas stimmt

**Vermittlungsagentur, -en** (f.) – hier: eine Firma, die Menschen hilft, einen Job zu finden

**Gastfamilie, -n** (f.) – eine Familie, die eine fremde Person (meist aus dem Ausland) eine Zeit lang bei sich wohnen (und manchmal auch arbeiten) lässt

**inakzeptabel** – so, dass etwas nicht in Ordnung ist; so, dass etwas unrecht ist

**gegen etwas verstoßen** – gegen eine Regel oder ein Gesetz handeln

**Branche, -n** (f., aus dem Französischen) – ein bestimmter Bereich der Wirtschaft

**etwas betonen** – etwas deutlich sagen; auf etwas hinweisen

**verlaufen** – hier: über einen bestimmten Zeitraum hinweg (und meist auf eine bestimmte Weise) geschehen

**Überstunde, -n** (f.) – die Zeit, die man mehr als die normale Arbeitszeit arbeiten muss

**sexuelle Nötigung, -en** (f., meist Singular) – der körperliche Übergriff; die Tatsache, dass jemand gegen seinen Willen (besonders im Intimbereich) berührt wird

**etwas erfassen** – hier: etwas feststellen und diese Information speichern